



GERHARD THÜR

# OPERA OMNIA

<http://epub.oeaw.ac.at/gerhard-thuer>

Nr. 285 (Rezension / *Review*, 2009)

**Sammelbuch Griechischer Urkunden aus Ägypten  
(XXVII. Band, Teil 1), hg. von Hans-Albert Rupprecht  
unter Mitarbeit von Joachim Hengstl (Wiesbaden 2007)**

**Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte (ZRG) RA 126,  
2009, 623–624**

© Böhlau Verlag GmbH & Co. KG (Wien) mit freundlicher Genehmigung  
(<http://www.savigny-zeitschrift.com/>)

Schlagwörter: Papyri

*Key Words: papyri*

[gerhard.thuer@oeaw.ac.at](mailto:gerhard.thuer@oeaw.ac.at)

<http://www.oeaw.ac.at/antike/index.php?id=292>

Dieses Dokument darf ausschließlich für wissenschaftliche Zwecke genutzt werden (Lizenz CC BY-NC-ND),  
gewerbliche Nutzung wird urheberrechtlich verfolgt.

*This document is for scientific use only (license CC BY-NC-ND), commercial use of copyrighted material will be prosecuted.*

Sammelbuch Griechischer Urkunden aus Ägypten (XXVII. Band, Teil 1), hg. von Hans-Albert Rupprecht unter Mitarbeit von Joachim Hengstl, Harrossowitz, Wiesbaden 2007. 55 S.

So wie der Indexband XIX zu Textband XVIII in zwei Teilen erschienen ist (2001, erstmals mit Hilfe elektronischer Datenverarbeitung) erscheint nun auch von Indexband XXVII, zu Textband XXVI gehörig, ein erster Faszikel. Wieder sind die sachlich orientierten Abschnitte 1–8 (die „technischen Indizes“) von den philologisch zu bearbeitenden Wortindizes (9) getrennt. Der Jurist dankt dem Bearbeiter Joachim Hengstl vor allem für Abschnitt 3 (S. 21–36) „Inhalt der Urkunden“, der die nach dem gleichen Schema angelegte „Sachübersicht“ des Textbandes (p. V–XI) informativ aufbereitet. Zu danken ist auch D. Hagedorn für seine Beiträge zu den umfangreichen „Berichtigungen zu SB XXVI“ (S. 51–55), was andererseits dem Benutzer auch zu denken gibt. Dass die bislang noch fehlenden technischen Indizes zu den Bänden XX, XXII und XXIV (also jeweils der erste Teil der geplanten Registerbände XXI, XXIII und XXV) in dem auf S. 3 angekündigten „Gesamtindex zu Band I–XXVI“ enthalten sein mögen, kann man nur hoffen. Zu den entsprechenden Wortindizes wird nichts angekündigt.

Mit dem verdienstvollen Unternehmen „Sammelbuch“ steht es nicht zum Besten. Die elektronischen Hilfsmittel brachten nicht den erhofften Schub an Effektivität. Das

„Sammeln“ ist eben keine rein mechanisch zu steuernde Tätigkeit. Wie jede qualitätsvolle lexikalische Arbeit bringt das Sammelbuch komprimiert eine große Menge an sachlicher Information, wie sie ein begnadeter Bearbeiter vom Format eines Joachim Hengstl einfließen lassen konnte. Mit der Umwidmung des Marburger Lehrstuhls von Hans-Albert Rupprecht, dem für die langjährige Leitung des stets gefährdeten Unternehmens „Sammelbuch“ an dieser Stelle auch einmal gedankt sei, hat die juristische Papyrologie im deutschsprachigen Raum ihre wichtigste Stütze verloren. Die Arbeit an den Papyrusurkunden scheint wieder in philologische Hände überzugehen. In der für das Sammelbuch typischen, über das Mechanische hinausgehenden Konzeption der sachlich-kritischen Sichtung des Materials wird es hoffentlich weiterhin ein von der internationalen Fachwelt geschätztes Arbeitsinstrument bleiben, das untrennbar mit unserer Universitätslandschaft verbunden ist.

Graz

Gerhard Thür